27. Jahrgang. Sonnabend, 30. August. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.






№ 14803. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Das deutsche Colonialgebiet in Afrika.

Zur Orientirung unserer Leser über die Lage derjenigen Gebiete, wo jüngst die deutsche Flagge aufgehißt worden und auf welche in diesen Tagen die gespannte Aufmerksamkeit von ganz Deutschland gerichtet ist, möge die nebenstehende Kartenskizze dienen, auf welcher wenigstens die wichtigsten der betreffenden Namen eingezeichnet sind. Die links unten eingefügte kleine Skizze von Afrika veranschaulicht zugleich die Lage der Colonie im Verhältniß zum schwarzen Erdtheil überhaupt, auch zu Angra Pequena, dem Besitzthum des Bremer Lüderitz, und der in letzter Zeit vielgenannten von den Engländern annectirten Wallfisch-Bai.

Wir lassen einige Commentare zu der Karte folgen, wenn auch vieles über die Lage und Beschaffenheit der in Frage stehenden Territorien in den letzten Tagen bereits mitgetheilt ist.

Die westliche Küste von Afrika erstreckt sich bekanntlich von Süden her vom Cap der guten Hoffnung aus in fast genau nördlicher, nur wenig westwärts geneigter Richtung bis nahe an den fünften Parallelkreis nördlich des Aequator, um von da direct nach Westen abzubiegen bis Liberia, wo sie in einem Bogen, an dessen Beginn Free-town liegt, sich wieder nach Norden wendet. Genau in der Ecke, die sich durch die Abschwenkung der Küstenlinie von ihrer nördlichen Richtung nach Westen bildet, liegt nun Cameroons oder Kamerun. Der letzteren Schreibweise, die sich allgemein eingebürgert hat, wollen auch wir folgen.

Bageida [auf der Karte oben links] befindet sich schon auf der nach Westen laufenden Küstenstrecke. Es wird ein isolirtes Stück bleiben, da es mitten unter englischen Territorien liegt. Denn Lagos, östlich davon, und Quitta, weiter nach Westen gelegen, sind schon längst englischer Besitz.

Unter 4° nördlicher Breite und zwischen 9 und 10° östlicher Länge von Greenwich liegt an der westafrikanischen Küste das Kamerun-Gebiet. In der Bucht von Biafra, dem innersten Theil des Meerbusens von Guinea, erhebt sich das vulkanische Kamerun-Gebirge, steil aus dem Meere aufsteigend, bis zur Höhe von 4194 Meter. Ein Labyrinth von Schlackenfeldern und Lavaströmen aus 28 ausgebrannten Kratern bedeckt die Höhen bis 1480 Meter hinunter. Der „Götterberg", Mongoma-Lobah oder Mount Albert, erhebt sich majestätisch über den tiefer liegenden Gipfeln, und sein Krater zeigt Spuren neueren Ausbruchs. Bananen und Kokospalmen wachsen auf den fruchtbaren Abhängen bis zum Meere hinunter, und die hellfarbigen Ba-Kuiri-Neger bewohnen in Dörfern zerstreut das Bergland. Am Fuße des Mongoma-Etindeh oder kleinen Kamerun liegt nördlich von Bimbia die Ansiedlung Victoria, eine englische Missionsstation, 1858 von den aus der Insel Fernando Po ausgewiesenen Baptisten begründet. Südlich davon, auf der äußersten Spitze der Küste, welche das Komerungebirge bildet, liegt der kleine Ort King Williamstown oder Bimbia. Der Bimbia ist einer der Mündungsarme des Mungoflusses, welcher, von Norden kommend, der Bucht von Biafra zufließt und mit zahllosen Armen ein sumpfiges, weit verzweigtes Delta bildet. Mit dem von Nordosten derselben Bucht zufließenden großen Kamerunfluß steht er durch sumpfige Nebenarme in directer Verbindung, so daß die beiden Flüsse Mungo und Kamerun das seltsame Schauspiel eines gemeinsamen Deltas bieten, ohne daß der eine wirklich in den anderen einmündete. Ein prachtvolles Panorama liegt vor dem auf der Rhede von Bimbia stehenden Beschauer ausgebreitet. Das amphitheatralisch sich erhebende Kamerungebirge mit seinen von Dörfern und tropischen Pflanzen aller Art bedeckten Berghöhen bildet den Hintergrund, während der mächtige Clarence-Pik auf der Insel Fernando-Po über das Meer hinüber mit seinen Ausläufern den Horizont begrenzt. Die Rhede selbst ist für die Schifffahrt sehr sicher, sie hat auf der Barre eine Tiefe von 13 Fuß, innerhalb derselben durchschnittlich 36 Fuß. Freilich ist die Hitze eine sehr bedeutende, aber das nahe Gebirge bietet die Möglichkeit, sich kühleren Aufenthalt zu schaffen. Die Temperatur auf dem Gipfel des Götterberges fand Capitän Burton am 30. Januar 1871 als Maximum 12,5 Grad Celsius und als Minimum 2,8 Grad Celsius, und bis zur Küste sind alle Abstufungen bis zur tropischen Hitze zu finden. Eine Gesundheitsstation ist von Victoria aus auf halber Berghöhe angelegt, um den Kühlungsbedürftigen einen stärkenden Aufenthalt zu gewähren.

An der Südostspitze der äußersten großen Delta-Insel liegt, die weite Mündung des Kamerunflusses beherrschend, das Cap Kamerun, ihm gegenüber an der vielfältig zerrissenen, sich weiter nach Süden erstreckenden Küste der Malimba-Golf. Vorbei an einer ebenfalls mit dem Namen Malimba bezeichneten Delta-Insel geht es in die wirkliche Kamerun-Mündung hinein, an welcher sich Missionsstationen, Ansiedelungen und Negerdörfer mit pomphaften Namen, wie König Bells Stadt, König Aguas Stadt, stromaufwärts in ziemlicher Menge finden. Alle diese sind unter dem Namen Kamerun-Plätze zusammengefaßt. Sie liefern mit ihrem noch wenig erforschten Hinterland den größten Theil des westafrikanischen Palmöls, Palmkerne, Elfenbein, Kakao, Kaffee und viele andere tropische Producte. Der Marinelieutenant Stefan von Rogozinski, welcher seit August 1883 das Kamerun-Gebiet in seinem nördlichen Theile speziell durchforscht, berichtet von unzähligen Elephantenheerden, welche sogar das Passiren des Urwaldes gefährlich machten. Die Eingeborenen schildert er als culturfähige Negerstämme, gewohnt, in Dörfern zusammenzuleben unter ihren Häuptlingen, die sich selbst Könige nennen. Die neuesten Nachrichten des Reisenden, welche vom 7. Januar 1884 aus Kamerun herrühren, berichten über eine projectirte neue Reise ins Innere, zu welcher er sich eben ausrüstete. Seine Entdeckungen werden in geographischer und ethnographischer Beziehung weiteres Licht in diese bisher unbekannten, aber von jetzt ab für uns so hochinteressanten und wichtigen Gegenden bringen.

Groß- und Klein-Batanga sind auf der nebenstehenden Karte nicht verzeichnet. Sie sind jedoch leicht in dieselbe einzutragen, und zwar genau in die Mitte der Küstenstrecke zwischen Gabun und Kamerun, an welch letzteres sie sich mit den dazu gehörigen Ländereien anschließen. Zwischen Batanga und Gabun ist das Küstengebiet spanisch; den Spaniern gehört auch die vor Kamerun vorgelagerte Insel Fernando Po. Gabun selbst ist französischer Besitz.

Herrenloses Gebiet, d. h. solches, wo noch nicht die Flagge einer europäischen Macht weht, ist die Küstenstrecke von Bimbia westlich sammt dem Nigerdelta bis Palma, in der Nähe von Lagos, wo der englische Colonialbesitz beginnt. Die Grenznachbarn des deutschen Kameruncolonialcomplexes sind demnach an der einen südlichen Seite die Spanier, an der andern westlichen freie Neger, während Bageida rechts und links die Briten zu Nachbarn hat.

SÜD-WEST-AFRIKA.
Nord.
Bageyda
Lagos
Popo
Quitta
Niger Fluss
Niger Mündungen
Bimbia
Cameroons
I. Fernando Po
Biafra Bucht
GOLF VON GUINEA
I. Doprincipe
I. São Tomé
Gabun
Aequator
C. Lopez
Ogowe Fl.
ATLANTISCHER OCEAN
Loango
Kongo Fluss
ANGOLA
Skizze von Afrika.
Port Said
Suez
Freetown
Cameroons
Aequator
Wallfisch Bai
Angra Pequena
Cap

---

7

### Pflicht und Liebe.

Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Gleich darauf befand sich der junge Fürst, unter allseitiger Begrüßung und Bewillkommnung von Eltern und Gästen, mitten zwischen der bewegten Jugend, nachdem dienstbereite Hände auch ihm, dem leidenschaftlichen Schlittschuhläufer, die Füße beflügelt.

Mit außergewöhnlichem Interesse widmete er sich zunächst den Vorstellungen der ihm durch jahrelange Abwesenheit fremdgewordenen Gesellschaft, aber sein Suchen nach einer hohen Gestalt in Sammet und blondem Lockenhaar war vergebens. Er durchstreifte den Festplatz von einem Ende zum anderen und knüpfte mit den Insassen der Schlitten, welche langsam den Festplatz kreuzten und das Ziel liebenswürdiger Wurfgeschosse von Sträußchen und Blumen waren, nur deshalb eine Unterhaltung an, um dieselben einer genauen Musterung zu unterziehen. Doch blickten ihm aus denselben nur die durchfurchten Gesichter der älteren Gäste und diejenigen seiner Eltern entgegen, deren Blicke mit unverkennbarem Stolze auf der schlanken, schöngebauten Gestalt ihres Sohnes ruhten. Mit Recht, denn seine stattliche äußere Erscheinung verband mit einer angeborenen Eleganz das Gepräge lebensfrischer Heiterkeit. Er glich auch jetzt, wo die Jahre Alles kräftig und männlich an ihm gestaltet, noch in jedem Zuge seiner blassen, schönen Mutter, mit dem einzigen, sehr glücklichen Unterschiede, daß die melancholischen Schatten jenes weichen Frauenantlitzes bei ihm dem Ausdruck willenskräftiger Energie Platz machten, das einzige Erbtheil vom Vater, bei dem sich dieser freilich bis zur Härte steigerte. Eine gewisse Oberflächlichkeit, die sich schon in den Knabenjahren kundgegeben, haftete auch jetzt noch in des Prinzen Denken und Thun, in ihr wurzelten seine seichten Grundsätze und seine Leichtlebigkeit, trotz alledem aber trug jede seiner Handlungen den Stempel rücksichtsloser Offenheit.

Auch jetzt äußerte sich dieselbe in der Antwort, welche er seiner Mutter auf die Frage gab, was die Veranlassung seiner telegraphischen Depesche gewesen.

„Nur ein Duell, gnädigste Mutter", antwortete der Prinz leichthin, indem er in allerlei Schnörkeln den Schlitten umkreiste, welchen die Herzogin mit einer benachbarten Rittergutsbesitzerin, Gräfin Sidon, theilte.

„Mein Gott, Axel, ein Duell", wiederholte erschreckt die Herzogin.

„Es handelte sich um eine kleine Liebesaffäre, Mama", fuhr der Prinz freimüthig fort, „welche nothgedrungen sogleich ausgefochten werden mußte. Du wirst begreifen, daß ich dies dem Draht nicht anvertrauen konnte."

Die Gräfin lächelte amüsirt.

„Der Zweikampf scheint ja in Kopenhagen an der Tagesordnung zu sein, da Sie mit unnachahmlicher Gemüthlichkeit davon sprechen können, Prinz", scherzte sie, „Sie sind also Sieger geblieben, denn sonst hätten wir Sie hier nicht unversehrt begrüßen dürfen."

„Selbstverständlich, Frau Gräfin. In einem Säbelduell werde ich stets Sieger bleiben", antwortete der Prinz mit großer Zuversichtlichkeit, die auf eine nicht geringe Dosis Selbstbewußtsein schließen ließ.

„Dein allzu großes Vertrauen in Deine Geschicklichkeit macht Dich übermüthig, blind gegen die Gefahr, Axel", bemerkte die Herzogin ernst, „setze doch Dein Leben nicht um eine Bagatelle aufs Spiel."

„Bagatelle! Verehrte Mutter! Eine Herzensangelegenheit ist für mich eine Sache von größter Wichtigkeit", versicherte er mit einem Ernste, der die Wahrheit nicht bezweifeln ließ.

„Apropos, gnädigste Mama", unterbrach er sich plötzlich mit unterdrückter Lebhaftigkeit, „wer ist doch die Dame im violetten Sammetkleide, welche im Portal des Zeltes mit dem Kammerherrn v. Swenström plaudert?"

Ueber das Gesicht der Herzogin flog ein freundliches Lächeln.

„Eine unserer Hausgenossinnen, Axel, eine alte Bekannte von Dir, Fräulein Isabella von Sternfeld."

„Das enfant chéri Ihrer durchlauchten Mutter, Prinz", schaltete die Gräfin ein.

„Eine alte Bekannte, eine Hausgenossin?" wiederholte der Prinz verwundert.

„Was Sie für ein erstauntes Gesicht machen", lachte die Gräfin, „man merkt, Sie sind fremd geworden im elterlichen Hause."

„In der That, denn ich erinnere mich nicht, jemals ein Fräulein von Sternfeld bei uns kennen gelernt zu haben; auch nicht, als ich vor vier Jahren zuletzt in unserem Schlosse war."

„Das war auch nicht möglich", erklärte die Herzogin, „damals befand sich Isabella noch in der Provinzialstadt in Pension. Deine Erinnerungen müssen weiter zurückgehen, ganze acht bis zehn Jahre. Hast Du die kleine Bella Stern aus dem Walde vergessen?"

„A la bonne heure! Ist aus der kleinen Blondine ein so prächtiges Frauenzimmer geworden?"

„Aber, bester Axel, Du bist in Deinen Ausdrücken doch gar zu ungenirt."

„Pardon, meine gnädige Mama, es soll nicht wieder passiren", entschuldigte er sich, eine Blume auffangend, welche der Herzogin zugedacht, ihm aber gegen die Nase schnellte. „Aber welchen Rang bekleidet denn diese junge Dame in unserem Hause?"

„Das ist eine verfängliche Frage, Prinz", erwiderte die der Herzogin sehr vertraute Gräfin, indem sie sich vorsichtig nach dem Schlitten des Herzogs umsah, der unweit von ihnen umherkreuzte. „Ihr Herr Vater und die Welt sieht in Fräulein v. Sternfeld nichts Anderes als die Gesellschafterin Ihrer verehrten Mutter, welche seit zwei Jahren den Platz der alten verstorbenen Borchfelden ersetzt; in Wirklichkeit ist aber die junge Dame —"

„Mein zärtlich geliebtes Kind, wie Sie ganz richtig bemerkten, Gräfin", ergänzte die Herzogin in warmem Tone, „und deshalb ersuche ich Dich, Axel, dem Fräulein v. Sternfeld mit ganz besonderer Rücksicht zu begegnen, unter Anderem ihre patriotischen Gefühle zu schonen, indem Du die politische Vergangenheit ruhen läßt. Du mußt wissen, daß wir auf den ausdrücklichen Wunsch Deines Vaters mit ihrer Familie in keine Beziehungen getreten sind."

„Ich werde den Wünschen meiner verehrten Mutter auf das bereitwilligste nachkommen", entgegnete der Prinz, „und vor Allem", fügte er mit einem kleinen moquanten Lächeln hinzu, „die versäumte Vorstellung nachholen."

Dieses Vorhaben wurde indessen für den Augenblick unausführbar

Das Fest hatte sich wegen der verspäteten Ankunft des Prinzen länger als beabsichtigt hinausgeschoben, die laue Temperatur gestattete dies; jetzt aber begann ein verschärfter Wind den Himmel mit leichten Wolkenschleiern zu verhüllen und veranlaßte deshalb einen plötzlichen Aufbruch.

Nochmals versammelte sich Alles in dem hell erleuchteten, duftigen Zelte, um sich dort den herzoglichen Wirthen persönlich zu empfehlen, dann flog ein Schlitten nach dem anderen vor, um die Gäste, denen sich der Herzog mit seinem Sohne noch eine kurze Strecke anschlossen, heimzuführen, und bald lag der eben noch bestrahlte Festplatz verlassen und dunkel da; nur die Arbeiter und eine Anzahl Lakaien waren dort thätig, ihn gänzlich seines Schmuckes zu berauben. Sie theilten sich dabei mit, was sie den hohen Herrschaften auf den Kutscherſitzen oder bei der Bedienung abgehorcht, und der Kammerdiener Larssen, der in dem Inneren des Zeltes müßig umherschlenderte und sich mit der Prüfung verschiedener Weine die Zeit vertrieb, meinte warnend: „Vor dem Prinzen hieße es sich in Acht nehmen, der sei jetzt ein ebenso großer Grobian geworden wie er früher ein kleiner gewesen."

* * *

Vor der Wohnung des Obersten v. Sternfeld hielt an demselben Abend, zu der Zeit, als auf dem Eise noch Alles in lebhafter Bewegung umherschwärmte, ein einfacher Schlitten, dem ein etwa 40jähriger Herr entstieg.

„Wart' noch einen Augenblick, Jürgen", redete dieser den Kutscher an, indem er unter eine vor der Gartenthür stehende Gaslaterne trat, „ich muß noch einmal in meinem Taschenbuche nachsehen, ob ich mit meinen Krankenbesuchen heut zu Ende bin."

Er zog dasselbe bei diesen Worten mit einiger Umständlichkeit aus der Brusttasche, blätterte darin herum und murmelte dann eine Anzahl Namen her. Das flackernde Gaslicht beschien grell eine untersetzte Figur in einfacher, etwas vernachlässigter Kleidung und einen Kopf mit angenehmem, klugen, aber etwas zerstreuten Ausdruck

„Es ist so Jürgen", sagte er nach einer Weile, „dies hier ist mein letzter Besuch; ich will nachher die kleine Strecke von hier nach meinem Hause zu Fuß gehen. Du kannst daher zufahren."

„Sehr wohl, Herr Doctor", antwortete der Mann, indem er Miene machte, das Pferd anzutreiben.

## Telegraphischer Specialdienst
### der Danziger Zeitung.

**Berlin, 29. August.** Der Kaiser nahm heute Vorträge entgegen und machte Nachmittags eine Ausfahrt. Zur Tafel waren die Minister v. Bötticher, Staatssecretär Stephan und andere distinguirte Personen geladen.

— Das heute ausgegebene Bulletin besagt, die Prinzessin Wilhelm habe in vergangener Nacht mehrere Stunden gut und erquickend geschlafen. Körpertemperatur und Pulsfrequenz seien gefallen. Bei dem besseren Befinden der Prinzessin Wilhelm wird die Taufe des jüngsten Prinzen nun doch nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr in engstem Familienkreise stattfinden.

**Berlin, 29. August.** Der heute von den conservativen Blättern gebrachte deutsch-conservative Wahlaufruf verquickt vielfach Politik und Religion; er spricht von christlichem Staat, christlicher Weltanschauung, Zusammenfassung der realen Kräfte des christlichen Volkslebens zu corporativen Genossenschaften &c.; auch die Socialreform soll auf christlicher Grundlage beruhen. Auch im Uebrigen besteht der Wahlaufruf lediglich aus Phrasen ohne positiven Inhalt. Er spricht von Erstrebung einer festeren Organisation des Handwerkerstandes, hütet sich aber zu sagen, ob darunter obligatorische Innungen zu verstehen sind; er spricht von der Aufgabe, die Interessen der Landwirthschaft zu schützen, verschweigt aber, ob darunter die Getreidezollerhöhung zu verstehen ist. Von positivem Werth ist nur das Zugeständniß, daß der dem letzten Reichstage unterbreitete, nicht mehr zur Berathung gelangte Geschäftssteuerentwurf den von der conservativen Partei bisher vertretenen Standpunkt einnimmt.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt heute, auf alle Fälle dürfe man als sicher annehmen, daß die Wahlen frühestens in der letzten Oktoberwoche, wahrscheinlich aber erst in den ersten Tagen des November stattfinden würden.

**Hamburg, 29. Aug.** Heute Morgens wurde in dem Geldwechslergeschäft von Moritz Kaner ein Attentat auf Kaner verübt. Während einer der Verbrecher Wache stand, versetzte ein anderer dem Kaner, der allein war, einen Schlag mit einem spitzen Instrument in den Nacken und brachte ihm eine Verletzung bei, die jedoch nicht lebensgefährlich ist. Kaner schlug darauf die Fensterscheiben ein und rief nach Hilfe. Obgleich der Geldschrank geöffnet war, fand der Räuber nicht Zeit, die darin befindlichen Werthpapiere zu nehmen; er entfloh, wurde aber nach heftiger Gegenwehr auf der Straße ergriffen, ohne von den zahlreichen Waffen Gebrauch machen zu können, die er bei sich trug. Er heißt Bornemann, ist Schlossergeselle und 21 Jahre alt; er ist in letzter Zeit in Schleswig-Holstein, Dänemark und zuvor lange in Amerika gewesen.

**München, 29. August.** Die „Münch. Allg. Ztg." meldet: Prinz Arnulph begiebt sich morgen Abend nach Potsdam behufs Vertretung des Königs bei der von demselben übernommenen Pathenstelle bei den dortigen Tauffeierlichkeiten. Der Prinz wird begleitet sein von dem Hofmarschall Fürst Wrede, dem Obersten Helwig und dem Major Freiherrn v. d. Tann.

**Brüssel, 29. August.** Die Zeitung „Etoile Belge" theilt mit, daß der Ministerpräsident Malou nicht unerheblich erkrankt sei.

**Rom, 29. August.** Heute findet ein geheimes und am 2. September ein öffentliches Consistorium statt.

**London, 29. August.** Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Lima vom 28. August bestätigt, daß General Iglesias einen vollständigen Sieg über General Caceres gewann. Er machte viele Gefangene. General Caceres wird wahrscheinlich seine Armee im Innern des Landes wieder herstellen.

**Paris, 29. August.** Eine Meldung der „Agence Havas" aus Shanghai bestätigt, daß die letzten Forts von Kimpai gestern Abend zerstört worden sind.

**Shanghai, 29. August.** Die hier befindlichen Europäer sind bis jetzt nicht im Mindesten beunruhigt worden, dagegen verläßt, durch das Vorgehen der französischen Flotte gegen Fu-tschen erschreckt, die chinesische Bevölkerung zahlreich die Stadt. Eine von dem gesammten Consularcorps erlassene Proclamation fordert die einheimische Bevölkerung auf, hierzubleiben und sich keiner Besorgniß hinzugeben, da Frankreich gegen Shanghai und Wosung zunächst durchaus nicht vorzunehmen beabsichtige. Den chinesischen Behörden soll, wie es heißt, eine wichtige telegraphische Mittheilung zugegangen sein. Es geht in Folge dessen auf's Neue das Gerücht, daß China sich mit Frankreich gütlich zu einigen wünsche.

## Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

**Bern,** 28. August. Das Gerücht, der Bundespräsident Welti habe einen Choleraanfall, ist falsch. Welti habe eine nicht unbedenkliche Blinddarmentzündung. (Telegr. der „Fr. Ztg.")

**Brüssel,** 28. August. Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht heute wiederum eine Aufforderung an die Katholiken in den Provinzen, am nächsten Sonntag nach Brüssel zu kommen, um der clericalen Gegenmanifestation beizuwohnen, welche trotz des Verbotes des Bürgermeisters an diesem Tage stattfinden soll.

**London,** 28. August. Aus Rio de Janeiro wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, nach dort eingegangenen Nachrichten sei in Lima eine Revolution ausgebrochen.

**Paris,** 28. Aug. Ein Telegramm des Admirals Courbet von heute Nachmittag 5½ Uhr meldet: Die Hauptbatterien des Kimpai-Forts sind zerstört; gegenwärtig werden die Torpedos beseitigt, welche den Fluß versperrten.

**Bukarest,** 28. August. Der König ist heute nach Belgrad abgereist, wo er Sonnabend früh eintreffen wird; am Sonnabend und Sonntag gedenkt der König dort zu bleiben und am Montag hierher zurückzukehren; am Dienstag will der König Krajova besuchen.

### Deutschland.

△ **Berlin,** 29. März. An die Ueberweisung der Erhebung der Gerichtskosten von der Verwaltung der indirecten Steuern an die Justizverwaltung sind in letzter Zeit verschiedentlich Gerüchte über Herabsetzung der Gerichtskosten &c. geknüpft worden. Es handelt sich dabei wohl nur um Erneuerung älterer Angaben und Wünsche, welche, wie uns versichert wird, augenblicklich ohne jede thatsächliche Grundlage sind. — Die Blätter beschäftigen sich bereits mit einem Nachfolger des Generalfeldmarschalls Frhrn. v. Manteuffel als Commandeur des 15. Armeecorps. Einstweilen ist thatsächlich nur von der Absicht des Feldmarschalls, das Armeecorps-Commando niederzulegen, die Rede. Ausgeführt ist diese Absicht noch nicht und daher die Nennung von Nachfolgern gewiß nicht zutreffend. Vielleicht wird die Ernennung eines solchen gleichzeitig mit der für den erledigten Posten eines Gouverneurs von Straßburg erfolgen. In militärischen Kreisen hatte man für den Posten des Commandanten des 15. Armeecorps längst den jetzigen Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division v. Kleist oder den Militär-Bevollmächtigten in Petersburg General v. Werder genannt, doch sind auch dies nur Vermuthungen.

* **Berlin,** 29. August. Der Artikel der „N. A. Ztg." über den Tod Midhat Paschas ruft neue Berichtigungen hervor. Von Herrn Cleantbi Scalieri aus Athen erhält die „Germania" eine längere Zuschrift in französischer Sprache, aus der sie Folgendes mittheilt: „Die „Nordd. Allg. Ztg.", der ich unter Berufung auf das Preßgesetz eine Berichtigung zugeschickt habe (unseres Wissens ist dieselbe jedoch von der „N. A. Z." nicht erwähnt worden), wirft andern Blättern vor, ohne Controle und ohne Prüfung gegen den Sultan zu schreiben. Aber auf welche Prüfung und welche Controle baut sie ihre Erklärung, in der sie das falsch und verleumderisch nennt, was man sowohl in Europa als im Orient als allgemeine Ueberzeugung von dem gewaltsamen Tode Midhat Paschas und seiner Genossen muß gelten lassen? Die „Nordd." sagt, daß diese fabelhaften Verleumdungen über den Tod Midhat's und seiner Genossen ihre Quelle in meiner Broschüre haben, die aber bereits Anfang 1882 erschienen und u. A. vom „Hamb. Corr.", „Tägl. Rundschau", „Frankf. Journal", „Neueste Nachrichten", „Tribüne" damals in längeren Artikeln besprochen worden und deren Rest später für die Rechnung Abdul-Hamids von dem verstorbenen Wilberg, damals deutscher Generalconsul in Athen, aufgekauft worden ist. Wie ist es nun möglich, daß eine Broschüre, welche vor fast drei Jahren erschienen ist, einen Vorfall behandeln kann, der erst in diesem Jahre stattgefunden hat? Ueber Midhat Pascha habe ich nichts geschrieben und auch keine Informationen gegeben. Was ich aber in meiner Broschüre über Sultan Murad V. gesagt habe, halte ich vollkommen aufrecht und Abdul Hamid hat sich wohl gehütet, einen Prozeß gegen mich anzustrengen. Sultan Murad, weit davon entfernt, paralytisch zu sein, befindet sich mit seiner ganzen Familie und ihrer weiblichen Gefolgschaft, im Ganzen etwa 120 Personen, seit acht Jahren in der Abgeschlossenheit, ohne dieselbe verlassen zu können, ohne selbst am Fenster erscheinen zu können, ohne allen Comfort, selbst ohne alle ärztliche Hilfe."

* Zu der noch streitigen Frage, ob das Reich das Gebiet von Kamerun einfach annectirt oder, wie wir bisher angenommen haben, nur unter den Schutz des Reiches gestellt hat, wie Angra Pequena, schreibt ein Correspondent der „Frankf. Ztg.": „Die Sache liegt ganz einfach. Die Häuptlinge von Kameruns haben ihr Gebiet, einschließlich der Souveränetät über dasselbe, vollständig an die Firmen Woermann und Janssen u. Thormählen abgetreten gegen das Versprechen, dafür gegen Jedermann geschützt zu werden. Die beiden Firmen haben diesen Vertrag an das Reich übertragen, und das Reich hat diese Uebertragung angenommen. Die Sache war in dieser Weise seit Monaten eingeleitet; die Reichsregierung hatte die beiden deutschen Handelshäuser in Kameruns ermächtigt, in dieser Weise vorzugehen, und Dr. Nachtigal war darauf vorbereitet, bei seinem Eintreffen eine solche Abmachung vorzufinden. Das Reich ist also in diesem Augenblick im souveränen Besitz der Gebiete von Kameruns, und daran ändert sich auch nichts, wenn etwa aus politischen oder anderen Gründen vorläufig nur der zwischen den Negerkönigen und den beiden Handelsfirmen abgeschlossene Vertrag an die Oeffentlichkeit gebracht werden sollte. Ein großer Unterschied zwischen Angra Pequena und Kameruns liegt darin, daß der Schutz des Reiches zu Angra Pequena dem deutschen Kaufmann Lüderitz, zu Kameruns aber den dortigen Negerstämmen versprochen ist. Letztere leben in Unzufriedenheit mit den Nachbarstämmen, und der Wunsch, Schutz oder Unterstützung gegen drohende Angriffe derselben zu finden, hat sie veranlaßt, zuerst den englischen und sodann den deutschen Schutz anzurufen. Zu Angra Pequena steht dagegen Herr Lüderitz mit den Eingeborenen auf dem besten Fuß und hat von ihrer Seite nichts zu fürchten. Andererseits aber ist Kameruns bereits der Sitz eines bedeutenden Handels, während zu Angra Pequena erst ein solcher entstehen soll."

Wir können nur wiederholen, daß eine definitive Klarlegung erst eintreten kann, wenn authentische Mittheilungen durch die Regierung vorgelegt werden, und dem Wunsche Ausdruck geben, daß dies recht bald geschehe

* **Berlin,** 29. August. Wie der „B.-C." erfährt, wird der Jagdordnungsentwurf, welcher in der letzten Session des Landtages sowohl das Herrenhaus, wie auch das Abgeordnetenhaus beschäftigt hat, wegen der zwischen den beiden Häusern einerseits und diesen und der Regierung andererseits vorhandenen Differenzpunkte nicht Gesetzeskraft erlangen konnte, gegenwärtig im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten einer erneuten Prüfung unterzogen. Von dem Ausfalle derselben wird es abhängen, ob der Entwurf in einer verbesserten Fassung an den Landtag gelangen, oder ob die Regierung es vorziehen wird, von einer gesetzgeberischen Regelung dieser Materie vorläufig gänzlich Abstand zu nehmen.

* Der Plan einer Drei-Kaiser-Zusammenkunft wird auch im Auslande lebhaft besprochen, wenn auch zur Zeit noch nicht gesagt werden kann, daß derselbe positiv feststeht. Ein Wiener Correspondent telegraphirt dazu einem Londoner Blatte: „In Warschau selbst glaubt man nur an einen kurzen Aufenthalt des Kaisers daselbst und alle in Skierniewice getroffenen Verfügungen legen die Annahme nahe, daß der kaiserliche Gast sich mehr auf diesem leichter zu überwachenden Orte aufhalten dürfte. Es hat überhaupt große Wahrscheinlichkeit, daß diesem Punkte, in welchem die aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland kommenden Schienenstränge zusammenlaufen, eine wichtige Rolle zugedacht ist. Es ist wohl insofern verfrüht, in absoluter Weise von einer Drei-Kaiser-Entrevue zu sprechen, als das hohe Alter des deutschen Kaisers einen nicht außer Acht zu lassenden Factor bildet. Aber man kann wohl annehmen, daß im Laufe des September, und eher in der ersten als in der zweiten Hälfte, eine Begegnung des Kaisers Alexander III. mit Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm, oder doch einer den letzteren repräsentirenden Persönlichkeit, stattfinden wird. Die in deutschen Blättern aufgetauchten Meldungen von zwei parallelen Begegnungen, habe ich Grund, entschieden zu bezweifeln."

* Die „Pall Mall Gazette" schreibt: „Seitdem der Vorschlag des deutschen Botschafters, die internationalen Sanitätsverordnungen Aegyptens zu besprechen, als ordnungswidrig verworfen wurde, hat die Frage den Gegenstand von Unterhandlungen unter den Mächten gebildet. Wir haben Grund für die Annahme, daß die deutsche Regierung einen Vorschlag unterbreitete, dahingehend, daß in Suez allen Schiffen, die von Häfen kommen, die von der Cholera angesteckt sind, eine straffe dreiwöchentliche Quarantäne auferlegt werden solle. Der Gegenstand empfängt die aufmerksame Erwägung Ihrer Maj. Regierung."

* Der Verein für die Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe ist gegenwärtig beschäftigt, Sectionen zu bilden, die größere landschaftliche Verbände zusammenzufassen haben. Es heißt weiter, daß an der Spitze dieser Lokalabtheilungen die den betreffenden Provinzen resp. Städten angehörigen Mitglieder des Vereins stehen werden, welche bei der Gründung desselben thätig gewesen sind.

V **Kiel,** 28. August. Auf der Eckernförder Rhede sind resp. werden in diesen Tagen mehrere Schulschiffe zu etwa achttägigen Uebungsfahrten eintreffen. Heute traf dort bereits das Cadetten-Schulschiff Fregatte „Niobe", Commandant Capitän zur See Schröder, ein. Die Schiffsjungenbrigg „Rover", Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Haugwitz, ist gestern in Sonderburg eingetroffen, geht von dort nach Flensburg und am Sonnabend nach Eckernförde. Die Schiffsjungenbrigg „Undine", Commandant Corvetten-Capitän v. Lewetzow, geht heute von Swinemünde nach Eckernförde in See. Alle drei Schiffe verlassen am 9. September die Rhede von Eckernförde und gehen nach Kiel in See, um an den großen Landungsmanövern in der Kieler Bucht Theil zu nehmen. — Die Corvette „Freya" soll heute von Plymouth nach Kiel in See gehen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien,** 29. August Der Rübenzucker-Industrieverein Böhmens hat sich an die Regierung mit der Bitte um Staatshilfe gewandt, damit die zerstörende Wirkung der Insolvenz der Firma Weinrich von anderen Etablissements abgewendet und mit Hilfe der Unterstützung seitens des Staates zunächst die Fabrik in Pecek in Betrieb gesetzt werden könne.

### England.

A. **London,** 27. August. Der soeben erschienene Jahresbericht des Chefs der Londoner Polizei, Sir Edmund Henderson, pro 1883 enthält folgende interessante Einzelnheiten: Die hauptstädtische Polizei zählte am 31. Dezember 1883 im Ganzen 12 622 Mann, nämlich 25 Superintendenten, 611 Inspectoren, 1036 Sergeanten und 10 950 Constabler. Die Hauptstadt ist in steter Ausdehnung begriffen; gebaut wurden in 1883 nicht weniger als 21 110 neue Häuser und neue Straßen und Plätze, welche eine Ausdehnung von über 56 englischen Meilen haben. Verbrechen und Trunkenheit haben sich im abgelaufenen Jahre wesentlich vermehrt. In Haft genommen wurden 79 373 Personen gegen 78 416 in 1882, darunter 19 487 wegen Trunkenheit, theils mit, theils ohne ordnungswidriges Betragen und 22 379 wegen Vergehen gegen das Eigenthum.

### Frankreich.

* Der Correspondent des „Standard" in Madagascar schreibt seinem Blatte aus Mojakandrianombana unterm 28. Juni, daß an jenem Tage um 6 Uhr Morgens die Franzosen in Stärke von 1200 Mann mit 6 Feldgeschützen und 3 Mitrailleusen das madagassische Lager angriffen, und zwar augenscheinlich in der Absicht, es zu überrumpeln. Sie wurden indeß mit einer wohlgezielten Salve von den madagassischen Truppen auf der anderen Seite des Flusses empfangen, und wurde das Feuern so energisch unterhalten, daß die Angreifer außer Stande waren den Fluß zu überschreiten und sich zurückziehen mußten. Die Franzosen zogen alsdann die Reserve heran und versuchten ihre Geschütze in Action zu bringen, aber die Madagassen, welche die Entfernung bis zu den Franzosen genau berechneten, brachten deren Geschütze bald zum Schweigen. Nach zweistündigem Kampfe hatten die Franzosen augenscheinlich genug und traten den Rückzug an, wobei sie es sehr eilig zu haben schienen. Die madagassischen Truppen, sagt der Correspondent, benahmen sich bewunderungswerth, sie blieben ruhig und unterhielten ein äußerst stetiges Feuer. Oberst Willoughby hatte seinen Stand bei den Geschützen, er leitete das Artilleriefeuer und die ganzen Operationen. Nach dem Treffen richtete er an die Leute eine feurige Ansprache, die mit Enthusiasmus aufgenommen wurde, und er selber empfing die warmen Glückwünsche sämmtlicher Offiziere.

### Rußland.

**St. Petersburg,** 23. August. Das „Echo" beklagt lebhaft den Mangel an Lehranstalten in Rußland; derselbe sei so groß, daß die Zahl der jungen Leute, welche keinen Platz in den vorhandenen Schulen finden, und welche also ohne Unterricht aufwachsen müssen, die der in Lehranstalten untergebrachten weit übertreffe. Eine sehr schlimme Folge hiervon sei u. A. auch eine große Uebertreibung der Anforderungen bei den Examen. — Die Klagen über die Zunahme der sogenannten sibirischen (Rinder-)Pest hören noch immer nicht auf. Daß die Bauern der Seuche absolut nicht Herr werden können, hat man von gewisser Seite wieder der Unthätigkeit der Landschaftsversammlungen zuschreiben wollen, die als eine im Grunde freisinnige Institution, deren Macht freilich beinahe völlig gelähmt ist, unseren Reactionären unaufhörlich Sorge bereiten. Die Landschaften ihrerseits erklären sich natürlich für vollkommen unschuldig; der Nothstand und die Armuth unter den Bauern ist so groß, daß diese völlig apathisch werden.

**Von der russisch-österreichischen Grenze,** 25 August, schreibt man der „P. Z.": Der Verkehr über die Grenze ist seit einigen Monaten wiederum bedeutend erschwert. Namentlich hat man jede nur einigermaßen soldatisch aussehende Persönlichkeit — besonders an der russisch-galizischen Grenze — sofort als verkappten Offizier in Verdacht, der die Verhältnisse des Landes auskundschaften will. So kam vor einigen Monaten ein Mann, welcher durchaus nicht den Eindruck machte, als ob die österreichische Regierung sich gerade ihn als Emissär ausersehen haben sollte, herüber, um als Stellmacher auf einem der hiesigen Güter Arbeit zu suchen. Sein Paß und Papiere waren in bester Ordnung, doch schöpfte die heilige Hermandad Verdacht und er wurde verhaftet und nach Warschau transportirt. — Jeder über die Grenze kommende Fremde muß, nach einem kürzlich erlassenen Ukas, seinen Paß, wenn er wieder aus Rußland heraus will, zuvor in einer Kreishauptstadt visiren lassen und hält er sich über 6 Monate im Lande auf, so muß er einen russischen Paß aus der Hauptstadt des Gouvernements besorgen. Vor der Ausfahrt müssen die Päße erst in der Kreisstadt und dann in der Hauptstadt vom Gouvernement visirt werden. Namentlich für die Geschäftsleute, größtentheils Juden aus Galizien, sind diese Bestimmungen sehr beschwerlich, da sie oft, wo ihr Geschäft sie kaum einen Tag hier aufhalten würde, eine Reise bis zu 20 Werst machen müssen, um ihren Paß auf dem Kreisamte vorzulegen. Außerdem muß der Paß dann noch auf dem Gemeindeamte des Grenzbezirks, in welchem das Zollamt sich befindet, durch welches der Reisende die Grenze zu überschreiten beabsichtigt, mit einer Stempelmarke à 15 Kop. versehen werden, die dann auf dem Zollamte kassirt wird. Daß auf all' diesen Stationen, wenn der Reisende nicht auf die liebenswürdigste Weise Tage lang aufgehalten werden will, auf dem Altar der Gefälligkeit der Beamten ein entsprechender Obolus — die allbekannte Lapowka — geopfert werden muß, ist selbstverständlich.

### Afrika.

* Aus Durban wird dem Reuter'schen Bureau unterm 26. ds. gemeldet: Es herrscht erneuerte militärische Thätigkeit in Verbindung mit Zululand. Generallieutenant Sir Leycester Smyth, der Befehlshaber der Truppen in Süd-Afrika, ist nach Ekowe abgereist, und das 2. Bataillon des Süd-Lancashire-Regiments marschirt morgen ebenfalls dahin ab, um die dort bereits befindlichen Truppen zu verstärken.

## Danzig, 30. August.

* [Die Luftschifffahrt vor 100 Jahren.] Ein freundlicher Leser schreibt uns aus Ostpreußen: In jetziger Zeit, in welcher die lenkbaren Luftballons soviel von sich reden machen, dürfte eine Beschreibung des ersten Luftballons, der in Danzig aufgestiegen ist, nicht ohne Interesse sein. Es liegt mir eine Zeitung aus Danzig vor, welche über 100 Jahre alt ist. Dieselbe enthält von Danziger Nachrichten nur die unten folgende und einige wenige Annoncen sowie Nachrichten aus London, Paris, Wien &c. Die Zeitung ist 4 Seiten im Format von 21×17 Cm. groß und heißt: „Historische und gelehrte Neuigkeiten für das Jahr 1784". Unterm 27. März berichten nun diese „Historischen und gelehrten Neuigkeiten" aus Danzig: „Am vorigen Mittwoch hatten wir das Vergnügen, hier den ersten Luftball aus dem Schießgarten steigen zu sehen. Hr. Jakob Kapß, ein Liebhaber mechanischer Künste allhier, ist der Verfertiger desselben. Der Ball von dünnen Fellen (dergleichen sich die Goldschlager bedienen), mit Taffet bezogen, gemacht; er hatte 4 Fuß in der Länge, 3 Fuß im Durchmesser und 20 Kubikfuß Inhalts. Die Schwere desselben war 22¼ Loth; die Luft ist von Salzsäure und Zink durchs Wasser geleitet gemacht, und verhielt sich wie 10 gegen 1. Die Füllung geschah in freier Luft, in Gegenwart einer Menge Zuschauer. Ein unvermutheter Wind, welcher den Ball hin und her schleuderte, und ihn mit solcher Gewalt zusammenpreßte, daß endlich das Band, an welchem er befestiget, platzen mußte, war Ursache, daß er nur ohngefähr dreiviertel gefüllt werden konnte. Demohngeachtet stieg er anfänglich 10 Fuß hoch, senkte sich wieder etwas und ging darnach mit immer vermehrter Geschwindigkeit in die Höhe, so daß er in Zeit von 6 Minuten dem Auge unsichtbar ward. Die Richtung war von West Nord-West gegen Süd Süd-Ost."

r. **Marienburg,** 29. August. In der General-Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg, welche gestern Nachmittag

---

„Halt, Jürgen!" rief sein Herr nochmals, indem er nachdenklich vor sich hinblickte, „mir ist's, als wenn ich Ihm noch etwas aufzutragen hätte."

„Vielleicht fehlt dem Herrn Doctor der Hausschlüssel oder es ist was an die Mamsell zu bestellen?" fragte der alte Kutscher, der schon lange im Dienste seines Herrn stand und dessen Gedächtnißschwäche für Alles, was seiner Wissenschaft und Berufspflicht fern lag, kannte. „Hut und Stock, sehe ich, haben der Herr Doctor."

„Ganz recht, Jürgen, es war eine Bestellung an die Mamsell; sie soll Lebensmittel und warme Kleidungsstücke zusammensuchen für die arme Familie am Strande, bei der wir soeben gewesen. Du fährst dieselben dann sogleich hin, Jürgen, damit der ersten Noth dort abgeholfen wird."

„Jawohl, Herr Doctor, aber —"

„Nun?"

„Es wird der Mamsell, mein' ich, nicht recht sein."

„Ja so, es macht wohl viele Mühe, Jürgen?" bemerkte der Doctor bedenklich.

„Das gerade nicht, Herr Doctor, aber Mamsell läßt sich Abends beim blauen Strumpf nicht gern stören, es ist wegen der Aussteuer."

„Aussteuer? Will Mamsell denn heirathen?" fragte der Doctor erschrocken, und allerlei unbequeme Gedanken durchkreuzten seinen Kopf. Seitdem vor Jahren seine liebe Frau gestorben, er genöthigt war, für den Haushalt und zur Pflege seiner kleinen Kinder eine Fremde in's Haus zu nehmen, war ihm, dem unpraktischen, zerstreuten Mann, das häusliche Leben zur Qual gemacht. Die jetzige Mamsell, in einem Jahre die Nachfolgerin von acht anderen — demnach konnte man auf sechs Wochen ungefähr eine rechnen — war die erste, welche einigermaßen gewissenhaft für das körperliche Gedeihen seines wilden Jungen und der kleinen, zarten Marie sorgte. Man fand doch Mittags keine Gliederpuppen mehr in der Suppe, brauchte seine Garderobe und Mittagsmahlzeiten nicht mit einem verheimlichten Schatz zu theilen, nicht mehr Abends stundenlang den Stiefelknecht zu suchen, konnte auch größtentheils heile Strümpfe anziehen, und nun beabsichtigte dieses Muster einer Haushälterin zu heirathen.

„Aber ich dachte, Mamsell zählte schon vierzig Jahre, Jürgen?"

„Eben deshalb, Herr Doctor, es wird Zeit mit dem Freien", erwiderte Jürgen trocken.

„Und wann soll denn das vor sich gehen, ich weiß ja von den Veränderungen gar nichts", bemerkte der Doctor in sehr unglücklichem Tone.

„O, darum braucht sich der Doctor noch nicht zu sorgen", beruhigte Jürgen, „einen Liebsten hat die Mamsell noch nicht, die Aussteuer soll nur fertig sein, wenn sich einmal einer einstellt."

Der Doctor athmete erleichtert auf.

„Was für einen unnöthigen Schreck Er mir da gemacht hat, Jürgen", versetzte er ärgerlich, „aber wovon sprechen wir denn eigentlich, wollte ich Ihm nicht etwas auftragen?"

Es folgte nun eine nochmalige Auseinandersetzung der fraglichen Angelegenheit, welche ohne Rücksichtnahme auf Mamsells blauen Strumpf zu Gunsten der armen Familie erledigt wurde.

Mit diesem Bescheid fuhr Jürgen fort, während der Doctor langsam den kleinen Garten des Obersten durchschritt.

„So", sagte er zu sich selbst, indem er sich mit der Hand über die ernste Stirn strich, „nun noch einen Blick aus ihren lieben braunen Augen zum Lohn für die Mühen und Kümmernisse des Tages."

Er schellte. Lisette, die alte Hausmagd, welche noch immer im Dienste des Obersten stand, öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

im Lokale der Frau Maschke stattfand, waren 35 Actionäre erschienen, welche 289 Stimmen repräsentirten. Aus den erstatteten Berichten ist ersichtlich, daß durch die ungünstige Conjunctur und nothwendige theure Brunnenbauten bedingt eine Unterbilanz von 98 000 ℳ vorhanden ist, also für dieses Jahr eine Dividende nicht gezahlt werden kann. Als statutenmäßig ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsraths wurde Herr Phillipsen-Barlewitz wieder- und als Directionsmitglied Herr Boschmann-Borkenfelde in Stelle des Herrn Weisse neugewählt — Der gestern gemeldete eigenthümliche Tod des Rentier Zimmermann-Caldowe wird nach eingehender Untersuchung dahin erklärt, daß Hr. Z. bei einem seiner schweren Hustenanfälle sich auf sein Gewehr gestützt hat und dasselbe durch die Erschütterung losgegangen und den Tod herbeigeführt hat.

**Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung,** 28. August. Nachdem in diesen Tagen der letzte Hafer von den Feldern geschafft worden, ist die Getreideernte hier überall beendet. Manche Besitzer haben schon beträchtliche Mengen Getreide ausdreschen lassen. Das Resultat ist durchaus befriedigend. Ganz vorzüglich schüttet der Weizen, auch zeichnet er sich durch ein gutes Gewicht aus. Während er im vergangenen Jahre pro Altscheffel durchschnittlich nur 80 Pfund wog, ist in diesem Jahre Weizen von mittlerer Güte 85—86 Pfund schwer. Für die begonnene Ackerbestellung ist Regen sehr nöthig. Der Boden ist so hart gedörrt, daß er kaum gepflügt und geeggt werden kann. Das Ausnehmen der Zuckerrüben, die einen Mittelertrag versprechen, wird daher in diesem Jahre sehr schwierig sein. — Das hiesige Deichamt hat unter den Deichgenossen und nächsten Gutsbesitzern Sammlungen für die durch das Hochwasser Geschädigten vornehmen lassen. Es sind außer Geldbeträgen auch ca. 250 Scheffel Roggen gezeichnet worden, welche demnächst zur Vertheilung unter hiesigen kleinen Leuten und den Bewohnern der benachbarten Kulmer Niederung kommen sollen.

## Landwirthschaftliches.

[Hopfenernte.] Nach dem am Wiener internationalen Saatenmarkte erstatteten Bericht reicht das Erträgniß der Hopfenernte pro 1884 zur Versorgung des Jahresbedarfs aus. Die diesjährige Hopfenproduction in Deutschland wurde auf 483 000 Ctr. angegeben, die Ernte in Oesterreich auf 140 000 Ctr., Frankreich 48 000 Ctr., Belgien 90 000 Ctr. und Rußland, Schweden und sonstige Länder auf 40 000 Ctr., zusammen ca. 800 000 Ctr. geschätzt, welchem ein Consum auf dem Continente von circa 575 000 Ctr., wovon Oesterreich 80 000 Ctr., Deutschland 330 000 Ctr., gegenübersteht, so daß ein Quantum von 225 000 Ctr. für den Export übrig bleiben dürfte. Da England trotz der in letzter Zeit eingetretenen erheblichen Besserung im günstigsten Falle doch nur eine schwache halbe Ernte erzielen dürfte, was nach vorliegender Schätzung einem Quantum von 350 000 bis 380 000 Centnern gleichkommt, dem ein Consum von 600 000 Centnern gegenübersteht, so liegt die Wahrscheinlichkeit sehr nahe, daß obiges disponibles Quantum leicht dahin Abschluß finden dürfte. Bis zur Zeit der allgemeinen Pflücke können freilich die gegenwärtig angenommenen Ertragsziffern noch manche Aenderung erfahren und besonders erscheinen die Schätzungen der englischen Ernte noch unsicher. Von dem höheren oder niedrigeren Einfuhrbedürfnisse Englands dürften daher auch die Preise wesentlich beeinflußt werden, für deren Steigerung jedoch die gegenwärtig sich darbietenden Aussichten wenig Hoffnung bieten.

## Vermischtes

* Aus Karlsbad vom 26 d. wird geschrieben: Heute früh fand auf der Promenade ein eigenthümliches Zusammentreffen statt; der Ex-Khedive Ismail Pascha, welcher in Marienbad die Kur gebraucht, besuchte hier seinen Sohn Ibrahim und traf zufällig auf der Alten Wiese mit der von ihm bei der Einweihung des Suez-Canals einst so glänzend fêtirten Ex-Kaiserin Eugenie zusammen — Beide im Exil! Nach einer kurzen Conversation in französischer Sprache schieden die beiden Majestäten von einander. Als Curiosum sei ferner verzeichnet, daß Ex-Kaiserin Eugenie gestern das für den Grafen Chambord in der Decanatskirche abgehaltene Todtenamt besucht hat.

**Staßfurt,** 27. August. Gestern, kurz vor 12 Uhr Mittags, erfolgte wieder eine Erschütterung hierselbst.

**Wien,** 27. August. Der Nachlaß von Frau Haizinger beziffert sich nach Wiener Blättern nur auf etwa 7500 Gulden in Baar und Schmuck im Werthe von etwa 3000 Gulden. Der große Wohlthätigkeitssinn der Verstorbenen, welcher niemals die rechte Hand wissen ließ, was die linke that, hat sie vor der Ansammlung eines Vermögens bewahrt.

**Haag,** 27. Aug. Der internationale Congreß für Hygiene ist geschlossen. Der von der Hygienischen Gesellschaft der City von London gestiftete Preis von 2000 Francs ist dem Professor Fuchs in Lüttich zugesprochen worden. Der nächste Congreß findet in Wien statt.

* [Der Wasserbedarf Londons] Der Polizeibezirk der Stadt London zählt nach den neuesten, aus Anlaß der internationalen Gesundheitsausstellung daselbst gemachten Erhebungen 668 552 Häuser mit 4 944 553 Einwohnern, wobei eine größere Zahl von Vororten mit eingerechnet ist. (London selbst zählte im Jahre 1881 rund 3 832 000 Einwohner, während gegenwärtig rund 4 Millionen erreicht sind) Trotz dieser ungeheuer großen Bevölkerungszahl beträgt der durchschnittliche Tagesverbrauch an Wasser 135 Liter per Kopf, ein Quantum, das nur durch einen an vielen Stellen verschwenderischen Verbrauch desselben sich erklären läßt. Der Gesammtwasserverbrauch in London erreicht die Tageshöhe von 659 Mill. Liter, in deren Zuführung acht Gesellschaften sich theilen, fünf nördlich der Themse, drei südlich derselben. Die Leitung der Canäle und Rohre hat im Ganzen eine Länge von 7921 Kilometer. Die Entnahme des Wassers erfolgt zum Theil aus den Kalkfelsen der Grafschaft Kent, dann aus dem New-River, dem Leafluß und der Themse. Zur Bewältigung des angegebenen Quantums dienen 43 Pumpstationen, zur Reinigung 11 kolossale Filterstationen. Die mittlere Temperatur beträgt 12 Grad Celsius. Gegenüber der Angabe von 135 Liter Tageswasser per Kopf im Durchschnitt sei noch erwähnt, daß der durchschnittliche Consum in den besseren Vierteln bis auf 171 Liter steigt, in den ärmeren Stadttheilen dagegen auf 116 bis 122 herabgeht.

## Standesamt.

Vom 29. August.

Geburten: Postrath Moritz Winkelmann, S. — Klempnermeister Johannes Dasse, S. — Arb. Gustav Schwarz, S. — Maurerges. Anton Byczkowski, T. — Arb. Heinrich Seelaff, S. — Arb. Josef Rumpzick, T. — Schneidergeselle August Schulz, S. — Drechslergeselle Alexander Radszewski, T. — Commis Gustav Lietz, S. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Steinsetzer Augustin Vincentius Hintz und Rosalie Caroline Wargel. — Kaiserl. Postsecretär Max Wilhelm Albert Krutenberg in Marienburg und Rosa Olga Arndt. — Tischler Julius Rudolf Franz Gutowski hier und Charlotte Marie Adelheide de Camp in Rastenburg.

Todesfälle: S. d. Arb August Raffel, 6 M. — T. d. Arb. Johann Wessolowski, 2 J. — Schuhmacher Johann Orzikowski, 29 J. — Hospitalit Otto Friedrich Sprengel, 69 J. — S. d. Malers Carl Giese, 2 J. — Wwe. Auguste Ustarbowski, geb. Lotz, 42 J. — T. d. Bäckermeisters Friedrich Weiß, 10 M. — Wwe. Anna Lagodni, geb. Fieth, 57 J. — T. d. Schlosserges. Friedr. Kiehl, 9 M. — T. d. Seefahrers Salomon Gauser. 4 J. — T. d. Eigenthümers Louis Lehn, 7 W.

## Am Sonntag, den 31. August 1884,

predigen in nachbenannten Kirchen:

**St. Marien.** 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Superintendent Kahle. 2 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag Vorm. 9 Uhr Wochengottesdienst Superintendent Kahle.

**St. Johann.** Vorm. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr und Sonntag Morgens 8½ Uhr.

**St. Trinitatis.** Vorm. 9 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. Dr. Blech. Beichte 8½ Uhr früh.

**St. Katharinen.** Vormittags 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiaconus Wessel. Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Annen.** Am Mittwoch, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Dr. Blech Holzgasse Nr. 20.

**St. Barbara.** Vormittags 9 Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Pfarrer Woth. Beichte Sonnabend Mittags 12½ Uhr und Sonntag Morgens 8½ Uhr.

**Garnison-Kirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann.

**St. Bartholomäi.** Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Confirmanden (Knaben). Nachmittags 2 Uhr Prüfung der Confirmanden (Mädchen). Dienstag, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Mädchen.

**Heilige Leichnam.** Vorm. 9 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 8½ Uhr Morgens.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Freitag Bibelstunde Pastor Ebeling.

**St. Salvator.** Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

**Kindergottesdienst der Sonntagsschule.** Spendhauskirche, Nachmittags 2 Uhr.

**Mennoniten-Gemeinde.** Vorm. 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

**Bethaus der Brüdergemeinde Johannisgasse Nr. 18.** Nachm. 6 Uhr, öffentliche Predigt Prediger Pfeiffer. — Montag, Nachm. 5 Uhr, Missionsstunde des Danziger Heiden-Missions-Vereins Prediger Hoffmann. Abends 7 Uhr öffentliche Missionsstunde Prediger Pfeiffer. — Freitag, Abends 7 Uhr, öffentliche Erbauungsstunde derselbe.

**Heil. Geistkirche.** (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Pastor Kötz.

**Königliche Kapelle.** Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

**St. Nicolai.** Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Josephs-Kirche.** Vormitt. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Brigitta.** Militärgottesdienst früh 7½ Uhr, heil Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. von Mieczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Hedwigskirche in Neufahrwasser.** 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

**Freie religiöse Gemeinde.** Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

**Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14.** Vormittags um 10½ Uhr und Nachm. um 4½ Uhr Gottesdienst durch Vorlesungen. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

**Ev.-luth. Kirche** Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachm. 2½ Uhr Predigt, derselbe

**Antwerpen,** 28 August Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen befestigt. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

**Paris,** 28. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 058 400 000 Francs. Baarvorrath in Silber 1 026 500 000 Frcs. Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 921 500 000 Frcs. Notenumlauf 2 821 300 000 Frcs. Laufende Rechnungen der Privaten 438 300 000 Frcs. Guthaben des Staatsschatzes 170 400 000 Frcs. Gesammt-Vorschüsse 296 500 000 Frcs. Zins- und Discont-Erträge 6 000 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 73.91.

**Glasgow,** 28 August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41¾ sh.

**Newyork,** 28 Aug. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜. Wechsel auf London 4,83 Cable Transfers 4,85½ Wechsel auf Paris 5,21¼ 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅜ Erie-Bahn-Actien 15⅝ Newyork-Centralb.-Actien 103¾. Chicago u. North Western Actien 99⅞, Lake Shore-Actien 80⅝. Central-Pacific-Actien 40 Northern Pacific-Preferred 49⅜. Louisville u. Nashville 32⅛

## Hopfen.

**Nürnberg,** 26. August. Die Zufuhr von neuen Hopfen belief sich gestern auf 140 und heute auf etwa 400 Ballen. Die Waare war ziemlich zufriedenstellend, und da Eigner willig abgeben, konnte die Zufuhr bis Mittags größtentheils verkauft werden. Man zahlte für Marktwaare von 75 bis 105 ℳ, je nach Beschaffenheit. Für feinere Sorten wie Würtemberger, Hallertauer und auch Badische lag wenig Verlangen vor, und notiren dieselben von 125—135 ℳ, je nach Qualität. 83er sind in mäßiger Frage und Preise hierin gedrückt.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser** 29. August. Wind: O.

Angekommen: Hispania (SD.), Wilke, Stettin, leer.

Gesegelt: Ida (SD.), Meßling, London, Zucker u. Güter.

Nichts in Sicht

## Fremde.

**Hotel du Nord.** v. Bünting a. Berlin, Offizier. Schmekel a. Garden, Landwirth. Frau Clasen a. Döhlau. Fräul. Rose a. Brinkhoff. v. Gruschetzki a. Warschau, Collegen-Rath. Hartkop a. Gronenberg, Welz u. Boß a. Berlin, Hopff a. Haunau, Broström a. London, Wittkower a Magdeburg, Martin a. Leipzig, Hofmann a. Nürnberg u. Sbresny a. Greitz, Kaufleute.

**Englisches Haus.** Chevalier v. Zwawsky nebst Gemahlin und Bedienung a. St. Petersburg, Garde-Offizier. Gosewisch a. Hamburg, Göbel, Melior und Kleinau a. Berlin, Fischer a. Stuttgart, Halbermann a. Nürnberg, Biengräber a. Altwasser, Philippsen a. London, Kaufleute. Dittrich a. Dresden, Fabrikbesitzer. Jung nebst Familie a. Mecklenburg, Rittergutsbesitzer.

**Walters Hotel.** Müller a. Miradau, Rittergutsbesitzer. Geysberg a. Berlin, Hauptmann. Müller a. Marienwerder, Kreis-Rendant. Lebenheim a. Bromberg, Mayer a. Bamberg, Wütow, Kleczewski, Boas a. Berlin, Weng a Hanau, Meise a. Frankfurt a. O, Krause a. Schneidemühl, Belling a. Hohenkrug, Kaufleute.

**Hotel de Thorn.** Wessel a. Stüblau u. Böhlke a. Mahlkau, Gutsbes. Ranhaut a. Königsberg, Uhrmacher. Spors a. Niezywienz, Pfarrer. Bandow a. Stangenwalde, Oberförster. Allan a. Odargau u. Frau Plehn u. Tochter a. Summin, Rittergutsbes. Wächter a Dresden, Martens a Leipzig, Gerloff a. Detmold, Salisch a. Brandenburg, Kallmann a. Berent, Ritter a. Kassel, Glückmann a. Thorn u. Lundbeck a. Schwerin.

**Hotel drei Mohren.** Horn a. Elbing, Rechtsanwalt. Ehrlich a. Breslau, Langner a. Görlitz, Pleßner a. Berlin, Meißner a. Braunschweig, Heilbut a. Hamburg, Friedrich a. Dresden, Wittpfenning a. Hamburg, Kaufleute. Baroc a. Warschau, Richter. Baroc a. Warschau, Doctor.

**Hotel de Berlin.** Fewe a Elberfeld, Vers.-Inspector. Mallon a. Danzig, Rentier. Grabowski, Duclywinski und Hovorka a. Polen, Gutsbesitzer. v. Zaleski a Polen, Ingenieur. Liebert a. Marienwerder, Küsel a. Berlin, Scherz a. Berlin, Zacharias a. Berlin, Frantz a. Stettin, Dullin a. Breslau, Schreyer a. Hamburg Kralle a. Hannover, Jordan a. Bielefeld, Gläser a. Berlin, Kaufleute.

**Hotel de St. Petersburg.** Mayer a Magdeburg, Koppe a. Stettin, Schüler a. Berlin, Winkelmann a. Berlin, Hörder a Leipzig Wöhler a Guben, Scheelhuß a. Hamburg, Zessau a. Elbing, Kaufleute. Schwarzer a. Berlin, Ingenieur.

**Hotel Preußischer Hof.** Forelli a Labes, Prof. der Magie. Gutkowski a. Strasburg, Inspector. Römer a. Petersburg, Concertmeister. Malony a. Danzig, Rentier. Rakau a. Zoppot, Rentier. Lehmann a. Elbing. Höpfner a Oletzko, Müller a. Berlin, Rittner a. Danzig, Sauer a. Posen, Kaufleute.

**Kinders Hotel.** Wolff u Schwester a. Neuheim, Gutsbes. Lyranschewski a. Posen, Amtsgerichtsrath. Moseboldt u. Familie a. Warschau, Meyer a. Görlitz, Hasen a. Zoppot, Abraham a. Cluarien, Schiemann a. Danzig, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

## Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Robert Kloß** in Firma **Robert Kloß** in Danzig, Frauengasse Nr. 6 ist am 15. August 1884, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.

Concurs-Verwalter Kaufmann **Rudolph Hasse** von hier, Paradiesgasse Nr. 25.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 22. September 1884.

Anmeldefrist bis zum 20 Octbr. 1884.

Erste Gläubiger-Versammlung am 4. September 1884, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 6. (8098

Prüfungs-Termin am 30. October 1884, Vormittags 11 Uhr, daselbst.

Danzig, den 15. August 1884

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

**Baranowski.**

## Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Gustav Adolf Schüler** in Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 25. September 1884,**

Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 6, bestimmt.

Danzig, den 26 August 1884.

**Baranowski,**

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI. (9027

Bei der heutigen Ausloosung von Bütower Kreis-Obligationen I. Emission sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Littr. C. Nr. 26 über 500 Thaler.
Littr. B. Nr. 129 „ 100 „
Littr. B. Nr. 141 „ 100 „
Littr. B. Nr. 156 „ 100 „

Diese Obligationen werden den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Rückzahlung der Valuta nebst den Zinsen bis ult. Dezember d. J. gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der Zinscoupons am 2. Januar 1885 und den folgenden Tagen durch die Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst erfolgen wird. (6385

Bütow, den 23. Mai 1884.

**Der Kreis-Ausschuß des Kreises Bütow.**

gez. Dr. Scheunemann.

Um denjenigen Theilnehmern an dem Kriege von 1870/71, welche in Folge erlittener innerer Dienstbeschädigung invalide geworden, wegen Ablaufs der gesetzlichen Präclusivfrist aber zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht berechtigt sind, durch Gnadenbewilligungen zur Hülfe zu kommen, bestimme Ich, daß die Unterstützungsgesuche der bezeichneten Invaliden einer wohlwollenden Prüfung unterzogen und Mir zur Gnadenbewilligung aus Meinem Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse unterbreitet werden, sofern Thatsachen nachgewiesen sind, welche die Ueberzeugung von dem ursächlichen Zusammenhang der Krankheit mit der im Kriege erlittenen Dienstbeschädigung zu begründen vermögen. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Bad Gastein, den 22. Juli 1884.

gez. **Wilhelm.**

ggez. **von Bismarck.**

An den Reichskanzler.

Vorstehendem Allerhöchsten Erlaß entsprechend werden diejenigen **Theilnehmer am Kriege 1870/71, welche in demselben eine innere Dienstbeschädigung erlitten** zu haben glauben, und ihre Ansprüche gesetzlich wegen Nichtinnehaltung der Frist nicht mehr geltend machen können, bezügl. wegen Fristversäumniß bereits abgewiesen sind, aufgefordert, sich des baldigsten bei ihrem Bezirksfeldwebel bezw. Bezirks-Commando zu melden.

**Bei der Anmeldung sind beizubringen die Militair-Papiere, früheren Bescheide ortspolizeiliche Bescheinigungen über die Bedürftigkeit und über die moralische Würdigkeit.**

Die sich Anmeldenden werden protokollarisch über ihre Ansprüche vernommen werden und haben hierbei auch anzugeben, in welcher Weise sie die **im Kriege erlittene Dienstbeschädigung** sowie den Zusammenhang derselben mit dem bestehenden Leiden durch **Zeugen, Atteste** *ꝛc.* **beweisen wollen.**

Die Gesuche werden demnächst geprüft werden, und wird die militairärztliche Untersuchung zur Feststellung des Grades der Erwerbsunfähigkeit in besonders anzuberaumenden, seiner Zeit bekannt zu machenden Terminen erfolgen.

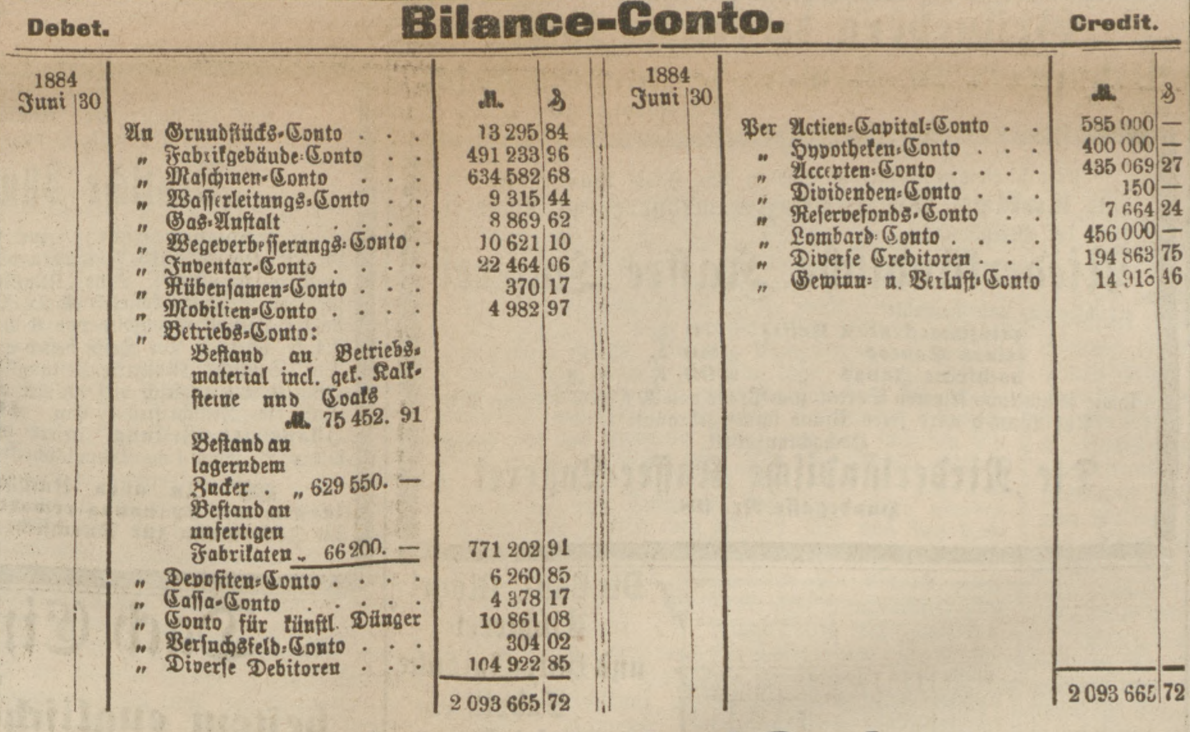
Die zur Berücksichtigung im Wege der Allerhöchsten Gnade geeigneten Gesuche werden Seiner Majestät dem Kaiser und König zur Entscheidung vorgelegt werden; auf nicht zur Vorlage geeignete Gesuche wird Seitens des Bezirks-Commandos bezw. des General-Commandos abschläglicher Bescheid erfolgen.

**General-Commando 1. Armee-Corps.**

In der am 27. August 1884 stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Sobbowitz ist für die durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsraths Herrn **J. Boy**-Katzke und Herrn **E. Steffens**-Mittel-Golmkau, Herr **G. Jüncke**-Kl. Golmkau gewählt und Herr **E. Steffens** wiedergewählt

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Sobbowitz wählte in der am 27. August 1884 abgehaltenen Sitzung Herrn **C. Pohl**-Senslau zum Vorsitzenden, Herrn **Otto Braunschweig**-Danzig zu dessen Stellvertreter und beorderte die Herren **E. Steffens**-Mittel-Golmkau und **A. Muhl**-Lagschau in die Direction.





**Bilance-Conto.**

| Debet. | | | ℳ | ₰ | Credit. | | | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1884 Juni | 30 | An Grundstücks-Conto | 13 295 | 84 | 1884 Juni | 30 | Per Actien-Capital-Conto | 585 000 | — |
| | | „ Fabrikgebäude-Conto | 491 233 | 96 | | | „ Hypotheken-Conto | 400 000 | — |
| | | „ Maschinen-Conto | 634 582 | 68 | | | „ Accepten-Conto | 435 069 | 27 |
| | | „ Wasserleitungs-Conto | 9 315 | 44 | | | „ Dividenden-Conto | 150 | — |
| | | „ Gas-Anstalt | 8 869 | 62 | | | „ Reservefonds-Conto | 7 664 | 24 |
| | | „ Wegeverbesserungs-Conto | 10 621 | 10 | | | „ Lombard-Conto | 456 000 | — |
| | | „ Inventar-Conto | 22 464 | 06 | | | „ Diverse Creditoren | 194 863 | 75 |
| | | „ Rübensamen-Conto | 370 | 17 | | | „ Gewinn- u. Verlust-Conto | 14 918 | 46 |
| | | „ Mobilien-Conto | 4 982 | 97 | | | | | |
| | | „ Betriebs-Conto: Bestand an Betriebsmaterial incl. gek. Kalksteine und Coaks ℳ 75 452. 91; Bestand an lagerndem Zucker „ 629 550. —; Bestand an unfertigen Fabrikaten „ 66 200. — | 771 202 | 91 | | | | | |
| | | „ Depositen-Conto | 6 260 | 85 | | | | | |
| | | „ Cassa-Conto | 4 378 | 17 | | | | | |
| | | „ Conto für künstl. Dünger | 10 861 | 08 | | | | | |
| | | „ Versuchsfeld-Conto | 304 | 02 | | | | | |
| | | „ Diverse Debitoren | 104 922 | 85 | | | | | |
| | | | 2 093 665 | 72 | | | | 2 093 665 | 72 |

**Gewinn- u. Verlust-Conto.**

| Debet. | | | ℳ | ₰ | Credit. | | | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1884 Juni | 30. | An Zinsen-Conto für Zinsen und Discont | 46 346 | 73 | 1884 Juni | 30 | Per Betriebs-Conto | 61 265 | 19 |
| | | „ Saldo-Gewinn | 14 918 | 46 | | | | | |
| | | | 61 265 | 19 | | | | 61 265 | 19 |

Sobbowitz, den 30. Juni 1884.

**Zuckerfabrik Sobbowitz.**

**Der Aufsichtsrath.**
C. Pohl. Ott Braunschweig. Rod. Plehn. A. Mac-Lean. L. Mac-Lean. Johs. Boy.

**Die Direction.**
E. Steffens. A. Muhl. F. Hagen.

## Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Langanke** zu Marienburg, ist heute, am 28. August 1884, Vormittags 10½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter ist der Kaufmann **Otto Beckert** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20 October 1884.

Anmeldefrist bis 20. October 1884.

Termin zur Wahl eines anderen Verwalters den
13. September 1884, Vorm. 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den
29. October 1884, Vormittags 10 Uhr.

Marienburg, den 28. August 1884.

**Sohl,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

---

Die neunte evangelische Lehrerstelle an unserer gehobenen Stadtschule, mit einem Gehalt von 900 ℳ, ist vom 1. October cr. ab neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich schleunigst und zwar bis zum 10. September cr. unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden. (8889

Strasburg, den 26. August 1884.

**Der Magistrat.**

---

## Auction

**am Montag, den 1. Sept. cr., Vormittags 10 Uhr,**
für Rechnung wen es angeht, über ex Dampfer Ennismore von Stornoway entlöschte **322 To.** havarirte englische **Matjes-Heringe**, wovon sich befinden auf der Silberwiese, und zwar:
**84 To. auf Kühnemanns Hof,**
**203 To. auf Polls Hof,**
**35 To. auf Polls Hof.**
Der Verkauf beginnt auf Kühnemanns Hof.

Stettin, den 27. August 1884.

**F. W. Heidenreich,**
8999) vereideter Makler.

---






Anmeldungen zur nächsten Aufnahme werden bis Ende September cr. erbeten.

---

## Klavierunterricht

wird streng und gewissenhaft ertheilt Empfehlungen stehen zur Seite Honor. 16 Stund. 10 ℳ Anmeld. erb. Vormittag 9 11 Uhr.

**C. Arndt,**
Hundegasse 53 II.

---

**Der Contre-Tanz-Unterricht**
beginnt heute, Sonnabend, 8½ Uhr Abends im „Freundschaftlichen Garten". Theilnehmer bitte daselbst zu melden. Honorar 3 ℳ, gebe nur einen Cursus.

**R. Lotto,**
9011) Tanzlehrer aus Königsberg.

---

Als besondere Specialität empfehle die sehr beliebte

**kleine Mi Fama garantirt Import-Havana**

pr. Mille ℳ 70, Päckchen von 20 St. ℳ 1,50. (8896

**Otto Peppel,**
Langenmarkt Nr. 26.

---

**Rasirmesser eig. Fab.**
u. Rasirmesser-Streichriemen empfehlen (9032

**W. Krone & Sohn,**
Holzmarkt 21.

---

Die von der
**Auction**
zurückgebliebenen (8815
**Teppiche**
in Plüsch, Brüssel, Turnay, sowie **Bettvorlagen, Tischdecken, Portieren-Stoffe Wachstuch** und einige hundert Meter in nur feinsten
**Gardinen**
sollen für jedes nur annehmbare Gebot noch diesen Monat geräumt werden.
**Beutlergasse 9, 1 Tr.,**
Ecke Langgasse.

---

**Verzinktes Eisenblech**
in allen Stärken,
**Gasrohre**
von ¼" bis 4" Weite,
**Mutterschrauben, Gitterspitzen, Gittereisen, Gitternieten und alle Dimensionen Kesselnieten**
empfiehlt die Eisenhandlung

**M. Broh,** (3658
Vorstädt. Graben 50.

---

**Feinsten Probsteier-Saatroggen**
empfehlen (7776
**Wilh Fischbeck & Co.,**
Kiel.

---

**Für Juwelen, Gold und Silber werden die höchst Preise gezahlt. Rosenstein,**
Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

---

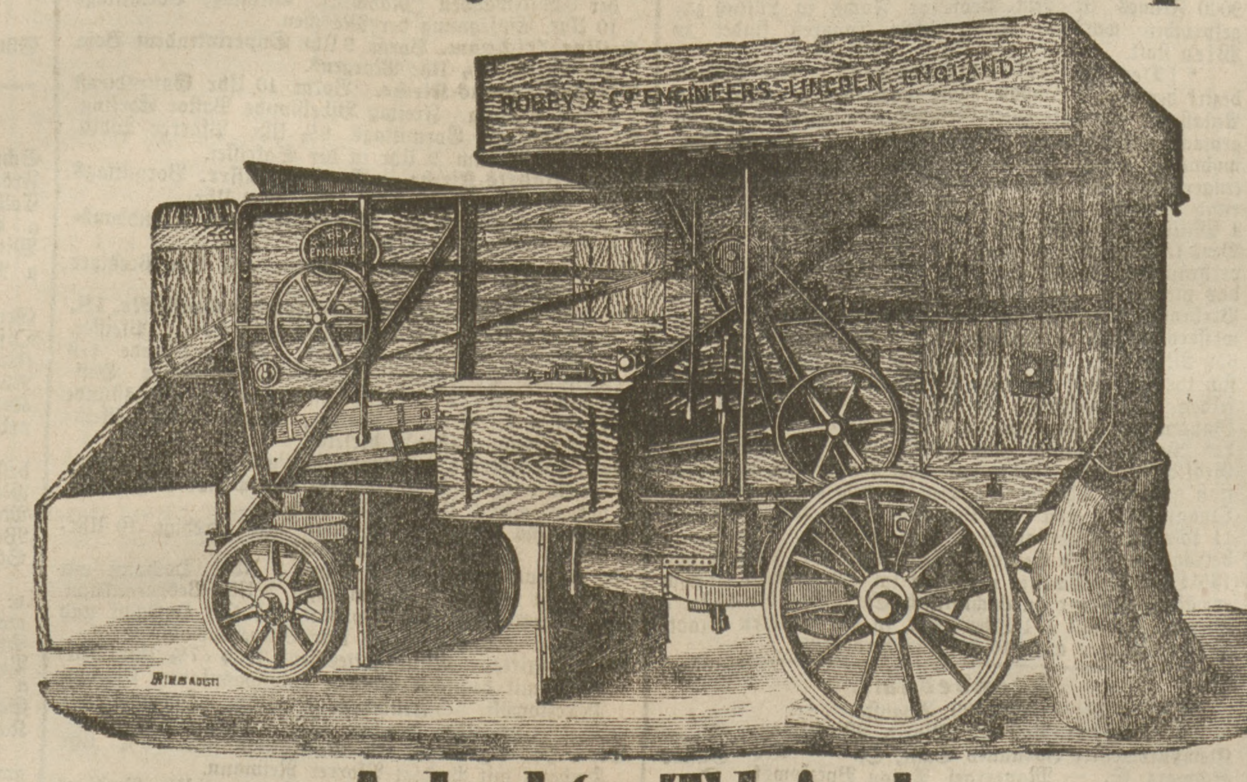
In Dossitten bei Reichenbach Ostpreußen stehen
**50 ältere Kammwoll-Mütter**
à 12 ℳ zum Verkauf. Ebenso
**150 vorzügliche engl. Lämmer**
à 30 ₰ das Pfund. (9025

---

# Locomobilen, Dampfmaschinen in allen Grössen,
## Dreschmaschinen mit Patent-Eisenrahmen,

gebaut von

# Robey & Comp.

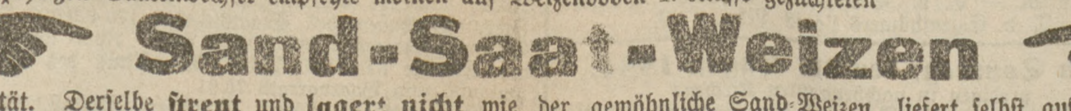



## Vertreter: Adolf Thiel, Bromberg,

**Comtoir: Neuer Markt 1.**
**Läger:** Neuer Markt No. 6, Bahnhofstrasse No. 6, sowie
**Niederlage für Ost-, Westpreussen, Pommern bei**
**Paul Ressler, Maschinengeschäft, Danzig:** Mattenbuden No. 30.

---

Zu dem diesjährigen Saatenwechsel empfehle meinen auf Weizenboden 1. Klasse gezüchteten



## Sand-Saat-Weizen

in vorzüglicher Qualität. Derselbe **streut und lagert nicht** wie der gewöhnliche Sand-Weizen, liefert selbst auf geringem Boden hohe Erträge und ist constant. Da ich denselben seit dem Jahre 1873 mit Erfolg baue, bin ich durch sorgfältige Saatenwahl zu dem jetzigen hohen Ernteertrag gelangt.

Ferner empfehle ich den seit 3 Jahren mit gutem Erfolg angebauten, weltberühmten

**Molds veredelten Weizen,** (8280

welcher bei mir winterfest war.

Ebenfalls kann ich einige Ctr. **Shirriff's square head Weizen** abgeben, welcher wohl an Ertrag alle Weizensorten übersteigt. Muster auf Wunsch gratis und frei.

**Grüneberg bei Rheden Westpr.** **Th. Bodtke.**

---

**Modenwelt in Homann's Buchhandlung,**
8810) Langenmarkt 10.

---

Zeige hiermit ergebenst an, daß in dem Hause **Hundegasse 98** eine **Kaffee-Niederlage** verbunden mit Rösterei unter der Bezeichnung

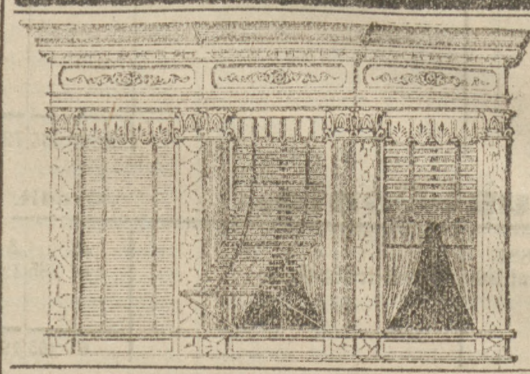
**Niederländische Kaffee-Lagerei**

errichtet ist, und empfehle
**reinschmeckenden Kaffee** à 70 ₰,
**feinen Santos** „ à 80 ₰,
**hochfeine Javas** „ à 90 ₰ — 1 ℳ,
sowie sämmtliche feineren Sorten zum Preise von ℳ 1,10 — 1,70 pr. Pfd.
Auf Wunsch wird jedes Pfund sofort gebrannt.

Hochachtungsvoll (8859

**Die Niederländische Kaffee-Lagerei**
Hundegasse Nr. 98.

---



**Die Bau-, Möbel-Tischlerei und Holz-Jalousie Fabrik** von
**C. Steudel, Danzig, Fleischergasse 72,**
empfiehlt sich zur Anfertigung ihrer seit Jahren bewährten Holz-Jalousien für nach außen wie nach innen aufgehende Fenster in jeder Art und Neuheit.

---

## Zur gefälligen Beachtung.

Die vielseitige Anerkennung und immer weitere Verbreitung, welche das, **nach Vorschrift des Geh. Sanitäts-Raths Dr. Burow, allein von uns bereitete**

**Dr. Scheibler's Mundwasser**

fortdauernd findet, ist die Ursache vieler oft schädlichen Nachahmungen geworden, bei welchen man sich selbst nicht scheut, unsere auf den Flaschen befindlichen Etiquettes auf das Täuschendste nachzuahmen, sowie den Namen des Erfinders **Dr. Scheibler widerrechtlich** zu benutzen Ebenso werden auch unsere Annoncen und Gebrauchsanweisungen fast wörtlich nachgeahmt. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die zahlreichen Consumenten unseres Präparats darauf aufmerksam zu machen, daß jede der in unseren Niederlagen zu verkaufenden Flaschen außer mit dem Namen „Dr. Scheibler" mit **unserer Firma** versehen sein muß, worauf zur Unterscheidung von Falsificaten genau zu achten bitten.

Dasselbe gilt auch von unseren (7553

**Dr. Scheibler's künstl. Aachener Bädern.**
**W. Nendorff & Co., Königsberg i. Pr.**

---

## Wichtig für Magenleidende.

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein weit und breit bekanntes **Universal-Magenpulver** bei allen überhaupt heilbaren Magenleiden, besonders bei chronischem Magencatarrh, sichere Hilfe und beseitigt vom ersten Tage an in der Regel alle Schmerzen und Beschwerden. Somit ist es von vorzüglicher Wirkung gegen Sodbrennen, Magenkrampf, Magendrücken, Verschleimung u. s. w., wie auch bei regelmäßigem Gebrauche ein sehr schätzbares Hilfsmittel für Nieren- und Gallenstein-Leidende. Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getäuschten Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, an wirklich Leidende entsprechende Gratisproben nebst Prospect und Gebrauchs-Anweisung, jedoch nur von meinem hiesigen Haupt-Depot aus, zu schicken. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen, weshalb auch Briefmarken vorher nicht einzusenden sind.) (8398

**Berlin,** Friedrichstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**

Depot für Danzig: „**Raths-Apotheke.**" In Schachteln zu 1,50 ℳ und zu 2,50 ℳ

---

Das umfangreichste, reichhaltigste, interessanteste und zugleich billigste Unterhaltungsblatt ist die

## „Deutsche Illustrirte Zeitung."

Wöchentlich erscheint eine reich illustrirte Nummer von 3 Bogen Großfolioformat. 13 Nummern bilden ein Quartal und kosten 2,50 ℳ (1 fl 50 kr österr.) Eine „Künstlerausgabe" auf Kupferdruckpapier mit farbigen Beilagen kostet 5 ℳ (2 fl 50 kr.) Vierzehntägig erscheint ein starkes Heft in Großfolio von 6 Bogen Umfang zum Preise von 40 ₰ (24 kr. österr.) Die Hefte bestehen aus je zwei Nummern der Zeitung. Die „Deutsche Illustrirte Zeitung" ist interessanter und eleganter ausgestattet und zugleich viel billiger als sämmtliche in Deutschland bestehende illustrirte Zeitschriften. Ein **40 Pfennigheft** der **„Deutschen Illustrirten Zeitung"** liefert mehr — nach Inhalt und Umfang — wie z. B sämmtliche Monatsschriften, deren Hefte 1 ℳ kosten.

**In allen Buchhandlungen traf soeben die seit langem mit Spannung erwartete erste Nummer ein und wird an Jedermann zur Durchsicht gratis geliefert.** (8606

---

## Dach Eindeckungen

mit

**bestem englischen Dachschiefer, doppelt asphaltirter Dachpappe,**

als einfaches glattes Dach, als Leistendach oder als doppeltes Klebedach,

ferner:

**Eindeckung mit bestem Holzcement**

übernimmt Unterzeichneter und läßt durch geprüfte Dachdecker ausführen.
Ebenso **Asphaltirungen** und **Isolirungen.**

**Eduard Rothenberg, Danzig,**
Asphalt, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik.

NB **Reparaturarbeiten** werden gleichfalls unter Garantie ausgeführt.

---

**Tausend Centner** weißen amerikanischen
**Sandweizen**
ganz vorzüglicher Qualität offerire zur **Saat.** (8027

**J. Dembek-Marienhof**
per Neumark in Westpr.

---

**Koströmer Saatweizen**
**Zeeländ. Saatroggen**
lagern zum Verkauf in Rexin per Praust. (8357

---

**Ein Grundstück**
in Langfuhr, Heiligebrunnerweg Nr 5, 4, 3 und 3 a mit den dazu gehörigen Stallungen, Garten und 5 Morgen Wiesen, beabsichtige im Ganzen oder getheilt zu verkauf Das Näh daf Nr. 5.

---

**2 Korbmacher-Gesellen,**
auf geschlagene Arbeit, finden bei mir sogleich dauernde Beschäftigung

**F. Brämer,**
Dramburg, Pommern. (8975

---

**Sonntag, den 31. d. Mts.** treffe mit einem
**Transport junger Oldenburger Stuten,**
**1. Klasse,**
die sich besonders zur Zucht eignen, hier ein. (8982

**Tiegenhof,** im August 1884.

**J. Goeritz.**

---

**Die größte Auswahl in Briefmarken aller Herrn Länder** zu billigstem Preise zu haben Langenmarkt 26, Laden. (8814

---

**Capitalisten,**
welche geneigt, gegen sichere Unterlage 12 000 ℳ auszuleihen, werden ersucht ihre Adressen in der Exped. d. Ztg. u. Nr. 9030 niederzulegen.

---

In **Chwarznau** bei Alt. Kischau wird ein ordentliches
**Mädchen**
gesucht, das die Wirthschaft erlernen will. Antritt zum 1 October.

---

Zum 1. October suche einen mit guten Zeugnissen versehenen ältlichen, unverheiratheten

**Wirthschaftsbeamten**

evangelischer Confession, der auch etwas der polnischen Sprache **mächtig ist.**

**L. Beyer,** Schwichow
per Lasin in Westpr. (9012

---

**2 tüchtige Barbier-Gehilfen**
sucht von sofort (9029

**Adolph Klein,**
Culm a./W.

---

**Ein tüchtiger, junger Mann,**
zur Uebernahme eines Büffets, für ein größeres feines Etablissement, kann sich sofort bei Stellung von 500 ℳ Caution melden bei

**H. Matthiessen,**
9013) Danzig, Heumarkt 7.

---

**Eine erf. Landwirthin**
findet zum 1. October cr. Stellung in **Kuxen** bei Christburg. (8900

---

**Lebensversicherungs-Inspector.**

Ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter Inspector, wird, womöglich sofort, zu engagiren gesucht (8831

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

---

## Eine Dame

gesetzten Alters, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, wird für ein Delicateß- und Colonialwaaren-Geschäft als Cassirerin zu engagiren gesucht. Meldungen wird gebeten: Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen, an **Haasenstein & Vogler** Königsberg, zur Weiterbeförderung u. Chiffre **P. 15172.** (8915

---

**Eine junge Dame,**
(geprüfte Lehrerin für höhere Töchterschulen., beabsichtigt Knaben u. Mädchen in jedem Alter in allen Schulfächern Unterricht sowie Nachhilfestunden zu ertheilen und erbittet Meldungen in ihrer Wohnung v. Vorm. 11 – 1 Nachm. 3—5 Uhr Hansthor 3. 3 Tr (8784

---

**Für ein junges Mädchen,**
das bei mir die Wirthschaft gelernt u. das ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, suche Stellung. Adr. u. Nr 8602 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Ein jung jüd. Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.

Offerten bitte postlagernd unter J L. Tiegenhof zu senden. (8490

---

Ein **Hauslehrer,** in vorger. Alt., d. in den Anfäng. der latein. u. franz. Sprache w. in Musik unterricht, sucht von sogl. od. später Stellung. Adr. u. Nr. 8930 in der Exped. d Ztg erbeten.

---

**Per 1. October oder auch später wird in frequenter Lage Danzigs ein**
**geräumiger Laden**
**zu miethen gesucht.**
Gef. Offerten nebst Angabe der Miethe beliebe man in der Annoncen-Exped von **Haasenstein & Vogler** in Königsberg abzugeben sub R. R. 16. (8676

---

**Ballhaus,** Berlin, I. Ranges. Jeden Abend: Ball. Fremden empfohlen. (Sehenswürdigkeit) (7103

---

**Im großen Saale des Bildungs-Vereins**
**Hintergasse Nr. 16**
sind von Sonntag, den 31. August nur auf wenige Tage zu sehen die hochinteressante Darstellung:

## Jerusalem

zur Zeit Christi und Jerusalem der Gegenwart in nie gesehenen plastischen Formen, sowie eine Reihe interessanter Ansichten und Darstellungen der Archäologie 2c.

Die Folter aus der spanischen Inquisition, das letzte Vehmgericht. Das Paradies und eine Reihe anderer interessanter mechanischer Kunstwerke.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr

Eintritt 50 ₰, Kinder u Militär 25 ₰

Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein (9001

**Illés aus Jerusalem.**

---

## Krieger-Verein zu Zoppot.

**Zur Gedenkfeier der Schlacht bei Sedan** findet am 1. Septbr. cr., Nachmittags 3 Uhr, ein

**CONCERT**

in der Thalmühle statt; hieran schließt sich Abends 8 Uhr ein

**Tanzvergnügen**

im Victoria-Hotel.

Mitglieder zahlen einen Beitrag von 50 ₰ für sich event. für ihre Familien.

Nicht-Mitglieder zahlen für das Concert einen Eintrittspreis von 25 ₰ pro Person.

Zu dem am Abend stattfindenden Tanzvergnügen können Nichtmitglieder in gewohnter Weise gegen Zahlung von 50 ₰ pro Person eingeführt werden.

Concert-Billets werden am 1. September, Nachmittags, am Eingange zur Thalmühle verkauft werden.

Billets zum Tanzvergnügen sind vom 30 d. Mts. ab bei den Vorstands-Mitgliedern zu haben.

Nach Vereinbarung mit Herrn **Elstorpff, Thalmühle,** ist am 1. September cr., Nachmittags, fremden Gästen der Eintritt in das Etablissement Thalmühle nur unter den oben genannten Bedingungen gestattet. (8987

Zoppot, im August 1884

**Der Vorstand des Krieger-Vereins zu Zoppot.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.